

WAS SIND DIE FOLGEN EMOTIONALER, KÖRPERLICHER ODER SEXUALISierter GEWALT?

Aus vielen Ichs ein Selbst?

Trauma, Dissoziation und Identität

Was wird aus Menschen, die frühe Verluste und Gewalt erleiden mussten? Und die diese fundamental erschütternden Erfahrungen durch strukturelle Dissoziation abspalten mussten? Was bedeutet es, wenn jemand keine einheitliche Identität entwickeln konnte, sondern »Viele« wurde? Mit diesem Thema beschäftigte sich die DGTD auf ihrer Jahrestagung 2018. Es wurden Fragen diskutiert wie:

- Wie verändert sich das Gehirn von Menschen, die komplexe dissoziative Störungen entwickelten, wenn sie allmählich integrieren?
- Was bedeutet Integration überhaupt?
- Wie verarbeitet man die eigene traumatische Lebensgeschichte?
- Was tun mit Schmerzsyndromen, Trauerprozessen und den teils bitteren Erkenntnissen über die eigene Vergangenheit und die Grenzen der Aufarbeitungsmöglichkeiten?
- »Viele« bleiben oder zu einem Ich integrieren: Warum passiert das – und was bedeutet das?

Mit Beiträgen von: Thorsten Becker, Julia Bialek, Brigitte Bosse, Anna Ciecior, Christian Firus, Michaela Huber, Susanne Nick, Sina Manthée, Tina Mehmel, Ellert R.S. Nijenhuis, Margarete Phillipp, Martina Rudolph, Cathrin Schauer-Kelpin, Harald Schickedanz, Klara Sommer, Kornelia Sturz, Angelika Vogler, Rita Wichmann



Ca. 200 Seiten, kart.
Format: 17 x 24 • WG 1534
Ca. € [D] 27,00 • € [A] 27,80
ISBN 978-3-95571-907-4



Erscheint: November 2019

Michaela Huber Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin und Ausbilderin in Traumabehandlung. Seit Gründung 1. Vorsitzende der DGTD.

Elisabeth Kernen Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, seit 1998 psychotherapeutische Praxis in Osnabrück. Mitglied der AG Psychotherapie mit Geflüchteten in Osnabrück.

Thorsten Becker Dozent der Beratung (SG), Systemischer Berater und Supervisor, seit Gründung Vorstandsmitglied der DGTD.

WEITERE TITEL

Huber
»Integration des Fremden«



Huber / Plassmann
»Transgenerationale Traumatisierung«



ZIELGRUPPE / STICHWÖRTER

Traumatherapeuten, die mit DIS-Klienten arbeiten.

Trauma, Gewalterfahrung, Dissoziation, Identität